

Kremsthal-Blote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige ober deren Raum 6 Pf. anwärts 9 Pf.

Nr. 116.

Dienstag der 31. Juli 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden hiemit auf den Erlaß des Landesversicherungsamts betreffend die Herstellung der Grundlagen für die Umlegung der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften pro 1888 vom 21. Juli 1888 (M.-A.-Bl. Seite 228) hingewiesen und zu genauer Befolgung desselben hingewiesen.

Namentlich wird genaue Einhaltung der Termine erwartet.

Die in dem gedachten Erlaß erwähnten Muster-Formulare werden den Ortsvorstehern ausgefolgt werden.

Am 28. Juli 1888.

R. Oberamt:
A.-B. Frisch.

Waiblingen.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den Ministerialerlaß vom 11. d. M. (M.-A.-Bl. Nr. 14) aufgefordert von jedem umfangreicheren Auftreten des Rotlaufes der Schweine

sofort hierher Anzeige zu machen.

Am 28. Juli 1888.

R. Oberamt:
A.-B. Frisch.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Auf den Ministerialerlaß vom 15. Mai d. J. Nr. 3731 (Minist.-A.-Bl. No. 13) betreffend die Unfallversicherung der bei den Straßenbauarbeiten beschäftigten Personen hat nach den eingekommenen Berichten keine Gemeinde des Bezirks die Unfallfürsorge gemäß § 4 Ziff. 3 bezw. §. 47 ff. des Gesetzes auf eigene Rechnung übernommen und nur die Gemeinden Waiblingen und Großheppach sind nach §. 5 Abs. 3 des Gesetzes der Tiefbauberufsgenossenschaft als Mitlieb beigetreten, bei allen übrigen Gemeinden tritt daher die Versicherung ihrer Arbeiter kraft Gesetzes (§. 4 Ziffer 4 und §§. 16 ff.) bei der Versicherungsanstalt ein, welche bei der Tiefbauberufsgenossenschaft besteht. Die Gemeinde hat dann für diejenigen Bauarbeiten, zu deren Ausführung einzeln genommen, mehr als 6 Arbeitstage thatächlich verwendet worden sind, an die Versicherungsanstalt feste Prämien nach Maßgabe des Prämientarifs (Reg.-Bl. 1887 S. 487 ff.) zu bezahlen und über die einzelnen ausgeführten Arbeiten nach §. 22 des Gesetzes (vergl. Ministerialverfügung vom 12. Dezbr. 1887 Reg.-Bl. S. 502 nebst Anleitung S. 505 ff.) und die Ministerialerlasse vom 28. Dezbr. 1887 M.-A.-Bl. 1888 S. 3 und vom 18. Febr. 1888 M.-A.-Bl. S. 82 ff.) monatliche Nachweisungen zu liefern, sofern sie nicht nach § 29 eine Vereinbarung über eine Voersalprämie mit dem Vorstand der Tiefbauberufsgenossenschaft abgeschlossen hat.

Hienach ist sich vorkommenden Falls genau zu achten.

Am 28. Juli 1888.

R. Oberamt:
A.-B. Frisch.

Öffentliche Ladung.

Der am 3. März 1857 zu Gottenheim geborene Landwirt Joseph Merkle, zuletzt wohnhaft in Waiblingen, jetzt mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Z. 3 b. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hierelbst auf

Mittwoch, den 12. Dezember 1888, Vormittags 9 Uhr

vor das R. Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung, von dem R. Landwehrbezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Waiblingen, den 19. Juli 1888.

Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts:
S. G. Stegmaier.

Schwellen-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. August

kommen eine größere Anzahl

alte Eisenbahnschwellen

zum Verkauf.

Mittags 1 Uhr auf dem Bahnhof Waiblingen

Nachmittags 5 Uhr auf dem Bahnhof Endersbach.

R. Bahameister Waiblingen.

Waiblingen.

Baumgut-Verkauf.

Franz Keller Wittve in Stuttgart bringt am nächsten

Mittwoch den 1. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

11 Ar 16 M. Baumwiese im Aurach an der Schorndorfer Straße,

angekauft um 700 M.

Hierzu sind Liebhaber eingeladen.

Den 30. Juli 1888.

Ratschreiberei.

Bergebung von Grab- und Maurer-Arbeiten.

Die Grab- und Maurer-Arbeiten zur Weiterführung der städtischen Quellwasserversorgung in die Beinstener Vorstadt sollen im Submissionsweg vergeben werden und beträgt der Voranschlag

1) von den Grabarbeiten 1440 M.

2) " Maurerarbeiten 780 M.

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei dem Stadtbaumeister zur Einsicht auf. Offerte sind spätestens bis

Samstag den 4. August ds. J.

Abends 6 Uhr

der Stadtpflege zu übergeben.

Waiblingen, den 27. Juli 1888.

Stadtpflege:

Pfänder.

Stadtbaumeister:

Herrlinger.

Waiblingen.

Meine Wohnung befindet sich seit Jakobi im Hause des Herrn Gipsler Hezel, Ludwigsburgerstraße Nr. 417.

Stadtbaumeister Herrlinger.

Winnenden Oberamts Waiblingen. Verkauf einer Gastwirtschaft mit Mehlgerei.

Frau **Wilhelm Kraus**, Rosenwirts Wittwe hier beabsichtigt die dingliche **Gastwirtschaft zur Rose** hier mit einer Mehl- und gewölbtem Keller beim Rathhaus und der Fruchtshranne nebst einer ganzen und halben Scheuer in Nähe des Gasthofs wegen Kränklichkeit zu verkaufen.



Das Anwesen ist angekauft um 16,000 M.

Die Besitzerin bringt dasselbe am

Samstag, den 4. August 1888, Nachm. 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf.

Hierzu werden Liebhaber, unbekannt mit neuesten Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich der Gasthof zur Rose einer guten Frequenz erfreut, wie auch die Mehl-, und daß sich das Anwesen in gutem baulichen Zustande befindet.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Mit demselben können auch Güter erworben werden.

Wegen des Weiteren wende man sich gefl. an die Besitzerin oder den Unterzeichneten.

Den 27. Juli 1888.

Rathschreiber:
Nagel.

Segnach. Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 1. August d. Js

Nachmittags 1 Uhr

verkauft der Unterzeichnete im Zwangsweg gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich

1) den **Dinkelertrag von 16 Ar Ader.**

2) den **Gerste- und Habertrag von 16 Ar Ader,**

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft auf der Straße bei der Brauerei von Reichert.
Den 28. Juli 1888.

Pfisterer, Gerichtsvollzieher.

Waiblingen.

Abbitte.

Die Unterzeichnete leistet hiemit dem **Maschinisten Christian Langenbucher** bei der Allgemeinen Baugesellschaft wegen ihm zugesügter Beleidigung öffentliche Abbitte.

Den 28. Juli 1888.

Louise Braun

Schuhmacher Ehefrau.

Waiblingen.

1 Wohnung

mit 2-3 Zimmern, Küche, Keller und Stallung mit Wasserleitung eingerichtet, ferner Scheuer mit Bühnenraum und geräumigen Hofe etc. für einen Bauern passend, hat bis Martini zu vermieten.

Kunstmüller Hahn.

Weinhaus, alte Bahnhofstraße, Waiblingen beabsichtige ich auf kommenden Martini entweder ganz, oder teilweise, an gute Leute

zu vermieten.

Anträge beliebe man **Cannstatterstraße 127 II., Stuttgart** zu richten.

Waiblingen.

Apfelmoss-Verkauf

von 20 Liter an per Liter 15 Pfg. bei größerer Abnahme nach Uebereinkunft
Grüniger.

Waiblingen.

Einen großen

Butten aus Zink

und das

Gehmd

seines Gartens (noch auf dem Halm) verkauft

Mittnacht, Frohnaderstr. Nr. 623.

Waiblingen.

3 schöne

Gaisien

hat zu verkaufen

Carl Säfner.



Waiblingen.



Verloren!

von Winnenden nach Fellbach am Mittwoch den 25. ein Marktstragen mit eisernen Schrauben,

gegen Belohnung abzugeben bei

Gottlob Hölder z. Traube.

Beinheim.

1000 Mark

hat im Auftrag gegen Sicherheit sofort gleich auszuleihen.

Friedrich Müller.

Beutelsbach.

Ein schönes, guterhaltenes

Tafelklavier

hat zu verkaufen.

Lehrer Huss.

Züchtige

Handziegler

(Feldsteine)

finden Beschäftigung bei

Walter Koepff

Göppingen.

Die Verlags-Handlung von A. Pfautsch & Co. in Stuttgart liefert kostenlos und franco die Broschüre:

Behandlung, Heilung von

Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende

Privatpoliklinik, Glarus. Heilungen

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshörung, vollständig geheilt:

Gefäßausfälle, Säuren. S. Reuter, Dietzle b. Biberach. **Asthma, Hektik, Kopfkatharrh.** Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Auswurf, Magenbeschwerden, Verstopfung. A. Selig, Ranzach. **Magenkatharrh mit Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, Magenschwäche, Verdauungsstörungen, übler Mundgeruch, Hämorrhoiden.** S. Hertfelder jung, Gmünd. **Blasenkatarrh, Blasenentzündung, Krampfart. Schmerzen, eitriger Ausfluß, Wasserbrennen;** mußte den Urin stündlich mit dem Catheter entleeren. P. Frank, Großscholheim. **Gelenksicht, hochgradig, heft. Entzündung und Anschwellung.** A. Kaiser, Altmühl. **Flechten, hartnäckig, trocken, seit 14 Jahren.** J. Kasper, Leimbühl. **Melancholie, Blutarmuth, Mattigkeit; Mutter: Kopfschmerzen.** A. Lüthy, Soloth. **Lungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Engbrüstigkeit, Athembeschwerden, Magenkatarrh, Druck, Blähungen, Aufstoßen.** A. Niggli, Crêt-du-Loche. **Rheumatismus.** J. Groninger, Dielsdorf. **Darmkatarrh, Durchfall, schmerzhafter Stuhlgang, heft. Bauchschmerzen, Drüsenleiden, Anschwellungen, Hies, Wunden.** H. Hofstetter, Cortaillard. **Darm- und Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Bauchschmerzen, starke Verstopfung, blut. Stuhl, heft. Ausfälle; Mutter seit 3 Jahren, Magenbeschwerden, Druck, Kopfschmerz, Mattigkeit, Schwäche.** K. Eisenhut, Glatzen b. Leufen. **Kropf, Halsanschwellung seit 17 Jahren.** A. Blaser, Lamboing. **Wettlässe, Blasenentzündung.** A. Hollinger, Kauen. **Saarausfall, Hühneraugen, Schuppen, Beissen.** S. Müller, Gidlmühl. **Lungenkatarrh, Lufttröhrenkatarrh, Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembeschwerden; Bruder: Wettlässe, Blasenentzündung 15 J. alt.** G. Schärer, Walen. **Krämpfe, Flechten, Sommersprossen, Unterleibskrämpfe.** M. Bauert, Gmünd. **Gebärmutterleiden, Flechten, Schwäche, Kreuzschmerzen.** Frau Ellener, Cham. **Leberflecken, unreine Gesichtshaut.** J. Wis, Hagenhof. **Fußgeschwüre, Salzlager, Entzündung, Magenbeschwerden.** Frau Uehler, Brittnau. **Warzen im Gesicht.** A. Aepli, Rapperswil. **Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Erücken, Aufstoßen, Verdauungsstörung, Rheumatismus, herumfahrend in verschied. Körpertheilen.** C. J. Utiger, Baar. **Sommersprossen.** Louis, Gay, Genève. **Keine Geheimmittel.** Nur wenn es der Heiltheit ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen anderen Fällen strengste Verschwiegenheit! An der Poliklinik wirken 4 erfahrene pract. Aerzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbirten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist. 2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 und 1887. Brochüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franco versandt. Unentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland approbirten Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße 311, jeden Sonntag, Montag und Dienstag; in Karlsruhe, Romankanal 7, jeden Mittwoch; in Mannheim, Schwabingerstraße 161, jeden Donnerstag; in Straßburg, Steinstraße 51, jeden Freitag und Samstag, von Morg. 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr. Man adressire: „An die Privatpoliklinik, Kirchstraße, Glarus (Schweiz).“

„Wie läßt sich das Wetter vorausbestimmen.“

Eingig nur durch den „Hygrometer“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Vereins-Centrale in Franendorf**, Post Wilshofen in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark.

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 37500 — ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probenummern gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Wie entsteht eigentlich so ein Apfel? (Schluß) (illustriert). — Hindernisse im Obstbau und deren Beseitigung. Ein Mahnwort für die kommende Ernte. — Vergleichende Versuche über Fertigungsmittel gegen die Blattläuse und ähnliche Pflanzenschädlinge. (Schluß) (illustriert). — Ein bisher nicht bekannter Verderber der jungen Gurkenpflänzchen. — Eine ausgezeichnete Erdbeersorte (illustriert). — Was haben wir zu bedenken wenn wir eine größere Obstpflanzung anlegen wollen. (Fortf.). — Obsternie-Aussichten. — Unterirdische Bewässerung. — Ein kleines nützliches Gartengerät, (illustriert). — Meine Gartengehülsen. — Pflanzenzucht im Zimmer (Schluß). — Naturholzbau mit Schutzbach (illustriert). — Gartenrundscha. — Preisverteilung für Stachelbeeren und Johannisbeeren. — Kleinere Mittheilungen (illustriert). — Neue Bücher. — Briefkasten.



Verlobungs-

und

Hochzeits-Briefe

werden billigt angefertigt in der

C. F. Buck'schen Buchdruckerei.



Württemberg.

† Weinstein, 29. Juli. In den Weinbergen des Johannes Rubinle (in der Kirchhalbe) sind seit Samstag gefärbte Clevner-Trauben zu sehen.

Der württembergische Oberst v. Pfaff, bisher Generalstabschef des 6. Armeekorps, ist zum Kommandeur des württembergischen Grenadier-Regiments Königin Olga Nr. 119 ernannt worden.

Untertürkheim, 26. Juli. Gestern nachmittag machte der Kirchenchor von Stetten i. R., geführt von seinem Vorstand Herrn Pfarrer Heintzler, einen Ausflug hieher in den Gasthof zum Hirsch, wo derselbe vier Mendelssohn'sche, sowie die Chöre „Frühmorgenglocken klingen“ von Burkhardt und „Früh morgens, wenn die Hähne krähen“ von Abt, meisterhaft ausführten. Auch wurden von Fräulein Heintzler einige prächtige Soli vorgelesen. In der Kirche erfreute uns der Verein mit den drei Chören: „Ave verum“, „Heilig, heilig“ und „Selig sind die Todten“. Schade, daß es vorher nicht bekannt geworden! Gewiß hätten sich viele Zuhörer eingefunden. Der Kirchenchor von Stetten ist ein Beispiel dafür, daß sich auch in nicht sehr großen Gemeinden etwas Tüchtiges schaffen läßt, wenn die Mitwirkenden einig und von einem guten Willen für die edle Sache beseelt sind. (W. L. Z.)

Gannstatt, 27. Juli. Gestern Nacht gegen 10 Uhr wurde ein Hohenacker Mädchen, das mit dem letzten Zug von Stuttgart nach Fellbach fuhr, um von dort aus über Schmieden den Heimweg anzutreten, von 2 ihr folgenden Burichen angegriffen. Auf sofort gemachte Anzeige wurden zur Fahndung nach den frechen Thätern sofort sämtliche Sicherheitsorgane in Bewegung gesetzt. Angesichts solcher immer häufiger auftretenden Fälle wird im Bezirk der gestrige Beschluß der Amtsversammlung, wonach die Disziplinardienste durch den Stationskommandanten von Zeit zu Zeit unterwiesen und gemustert werden sollen, im Interesse einer regeren und umsichtigen Wachsamkeit mit Freuden begrüßt.

Reichenberg, N. Badenang, 26. Juli. Eine landschaftliche Perle des Murthales ist Schloß Reichenberg. Wer mit dem Eisenbahnzug von Winnenden nach Badenang und Murrhardt herüberfährt, sieht zuerst zur Rechten die schöne Höhe des Ebersbergs, dessen Haupt mit einer Kirche gekrönt erscheint, hernach die reizende Landschaft der malerisch gelegenen Bezirksstadt Badenang und dann zur Linken drüben hoch über dem schön gelegenen Oppenweiler mit seinen beiden Kirchen und seinem Herrschaftsschloß die uralte Burg Reichenberg. Zur Zeit Graf Eberhards des Erlauchten als hundertjähriger Besitz der Markgrafen von Baden durch Heirat in das Eigentum Württembergs übergegangen, wurde es zwei Jahrhunderte später Sitz von württembergischen Forstmeistern bis auf diesen Tag. Ein felsener Fels mit reizender Aussicht nieder ins Thal bei Sulzbach auf der einen, Oppenweiler und Katharinenhof auf der andern Seite, aber auch weiter hinaus bis zu den Stuttgarter Aussichtstürmen, gewährt die Burg mit seinem gewaltigen Bergriesen einen stattlichen Anblick. — Dahin pilgerten am Jakobifertag Gäste aus nah und fern, von der Badenanger, Sulzbacher und Gailbortler Gegend und vom Lauterthale; aber auch von Stuttgart hatte sich eine nicht unbedeutende Schar eingestellt. Wir bemerkten unter anderen Staatsrat v. Köstlin, die Kommerzienräte Osterlag und Auberlen, Direktor v. Weigand, Prälat v. Lang aus Ludwigsburg und eine schöne Zahl von Geistlichen und Lehrern des Bezirks. Sie alle wollten der Einweihung des Samariterhauses im Schloße anwohnen, zu welcher der Vorstand des Samaritervereins Stuttgart, Kaufmann Böhringer, eingeladen hatte. Als nämlich das Forstamt Reichenberg dieses Frühjahr aufgelöst ward, hatte sich der Samariterverein bei der R. Finanzverwaltung um diese schönen Räume bemüht, um seine männlichen Pflinglinge, gebrechliche und verkrüppelte Männer, dort unterzubringen. In richtiger Würdigung dieses wohlthätigen Zwecks ist denn auch diesem Gesuch die königliche Genehmigung zu teil geworden. Nachdem etwa 16 Pflinglinge aus der Anstalt Stammheim bei Zuffenhausen mit zwei Diakonissen übergesiedelt waren, sollte nun eine Weihstunde für das Ganze den rechten Anfang machen. Der Schloßhof, am Fuße des massigen Turmes und umgeben von den festen Mauern der Burg, füllte sich rasch mit der Schar der Besucher. Nachmittags 3 Uhr begann die Feier mit den kräftigen Tönen: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ Stadtpfarrer Laumann aus Stuttgart hielt im Auftrag des Vereins die Weiherede im Anschluß an Psalm 121, wobei er redete von dem ersten Blicke des Vereins zu unseren Fenstern hinaus — W. 1. 2 —, er heiße: Himmelan, sodann von dem ersten Zuspruch für unsere Pflinglinge — W. 3. 4 —, er heiße: Gott ist ein Fels! weiter von dem ersten Trost für unsere Pflinglinge. — W. 5. 6 —, er heiße: Der Herr ist Sonne und Schild! und endlich von dem ersten Segen für die Anstalt — W. 7. 8 —, er heiße: Der Herr behüte deine Seele! Dieser Weiherede schlossen sich drei Grüße an: von Kaufmann Böhringer mit herzlichem Dank gegen Gott, der uns hieher gebracht, und gegen die Menschen, welche dazu mitgeholfen — besonders wurde eines huldvollen Telegramms J. M. der Königin gedacht; sodann von Pfarrer Kalchreuter aus Oppenweiler und Schultzeiß Sachs aus Reichenberg, welche herzliche Wünsche darbrachten und die Versicherung, die Anstalt in der Gemeinde liebevoll hegen und pflegen zu wollen. Ein ernstes Wort von Dekan Kalchreuter aus Badenang und ein inniges Gebet von Prälat Lang gaben der Feier einen weihvollen Schluß. Durch die Neben flochten sich kräftige Gesänge der Versammlung und wohlgemeinte Chöre der Schuljugend und des Liederkränzes hindurch. Traten auch hinter der großen Menge von Besuchern unsere Pflinglinge gebührend zurück, so überkam doch wohl den und jenen ein herzliches Mitleiden, aber auch eine innige Mitfreude, wo er diese armen und

gebrechlichen Männer entdeckte, die nach einem Fegfeuer des Elends und der Not nun in der brüderlichen Liebe und Schwesterlichen Pflege ein halbes Paradies auf Erden gewonnen haben. Sie sollen in einer festen, christlichen Hausordnung und in der reinen Luft herzlichem Erbarmens noch ein Besseres zu gewinnen suchen. — Es ist uns kein Zweifel, daß, wie diese Heimstätte nun sich immer mehr füllen wird — es ist Raum für 40 Gebrechliche da —, so wird Schloß Reichenberg an künftigen Jakobitagen immer mehr eine Wallfahrtsstätte christlichen Erbarmens werden, und der Samariterverein wird durch die Gaben christlicher Liebe je länger je mehr in den Stand gesetzt werden, vielen Elenden ihr Leben zu einem getrösteten Stande zu erheben.

Schrozberg, 25. Juli. Eine neue ernste Mahnung, mit den Schießwaffen vorsichtig umzugehen, liefert, laut „Neckarztg.“, folgendes bedauerliche Vorkommnis. Ein hiesiger Bürger hatte zum Zweck des Erschießens einer Katze eine geladene Pistole in seiner Werkstatt liegen. Sein 11jähriger Sohn erwischte dieselbe und zielte mit ihr auf zwei jüngere Kinder mit den Scherzworten: „Jetzt erschieße ich euch!“ Er glaubte wohl die Pistole nicht geladen und drückte ab, wobei er eines der Kinder, einen 5jährigen Nachbarsknaben, so unglücklich ins Gesicht traf, daß eins der Augen verloren gehen dürfte.

Nagold, 26. Juli. Nach überaus heftiger Preßschlacht ergab die heutige Stadtschultheißenwahl folgendes Resultat: Von 416 Wahlberechtigten erhielten: Brobeck 225 St., Napp 116 St., Harr 89 St., Mehl 84 St., Schölder 57 St. 2/3stel Mehrheit wurde demnach auf keinen Kandidaten vereinigt und man ist deshalb der verschiedenen obwaltenden Umständen wegen auf die Entscheidung der Regierung sehr gespannt.

Tübingen, 27. Juli. Anlässlich des Unwetters, das in der Nacht vom 15.—16. den Bezirk verheert, wurden auf Anordnung der R. Zentralstelle für Landwirtschaft Erhebungen über den Schaden an Obst angestellt. Nach einer von Professor v. Weber erhobenen Statistik zählte der Bezirk Tübingen an Obstbäume 145 065 Stück, die nach einer annähernden Berechnung einen Wert von 5 173 000 M. repräsentieren. Ganz ruiniert durch die Cyclone wurden 7000 Stück Obstbäume. Die Zahl der mehr oder weniger beschädigten Bäume läßt sich vorläufig nicht genau angeben. Etwa 1/6 der umgerissenen Bäume konnte wieder ausgerichtet werden; ob sie wieder Früchte bringen, steht dahin. Der im Bezirk Tübingen nur an Obstbäumen angerichtete Schaden berechnet sich auf 180 000 M.

Malen, 26. Juli. Gestern Abend wurde in der Nähe der Stadt neben der Straße nach Unterrombach ein älterer Mann tot im Grase liegend gefunden. Derselbe scheint stark getrunken zu haben und ist möglicherweise erstickt. Die zahlreich vorbeikommenden Besucher des Jakobimarktes hatten ihn schon während des Nachmittags beobachtet, glaubten jedoch, er schlafe. Heute verlautet, der Verunglückte sei ein 74jähriger Schafknecht aus der Gemeinde Demangen und heiße Geiger. (W. L. Z.)

Stingen a. Br., 27. Juli. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag zogen schwere Gewitter über unsere Fluren der Donau zu. Dieselben haben von der Gemeinde Hermaringen ein Opfer gefordert. Der 30jährige ledige Schäfer eines dortigen Schafhalters, der Sohn einer Witwe, ist bei Höchstädt im Piercharren vom Blitz erschlagen worden.

Stingen, 21. Juli. Der „Neue Alb.“ berichtet: Vorgestern Abend verschied hier ein fremdes, 18 Jahre altes Dienstmädchen aus Neubulach. Die Aernste litt in höchstem Maße an Heimweh, so daß sie ernstlich krank wurde und deshalb bei Verwandten Unterkunft suchte. Da sich ihr Befinden nach einigen Tagen noch nicht bessern wollte, drang ihre Waise in sie und endlich gestand das Mädchen, daß sie, um sich krank zu machen, so daß man sie heim nehmen müsse, Phosphor von Zündhölzchen, in Wasser aufgelöst und diese Auflösung getrunken habe; die Absicht, sich das Leben zu nehmen, habe sie nicht gehabt. Ärztliche Hilfe kam nach so langer Frist zu spät und das Mädchen mußte den Folgen seiner Unüberlegtheit erliegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli. Der Kaiser hat bestimmt, daß in sämtlichen Schulen Preußens die Geburts- und Todestage Kaiser Wilhelm's I. und Friedrich's III. fortan als vaterländische Gedenk- und Erinnerungstage begangen werden.

Der Fonds, welcher Eugen Richter zum 50. Geburtstag überreicht werden wird, beträgt nach der „Vollstz.“ circa 100 000 M.

Homburg, 26. Juli. (Veruntreuung im Dienst.) Der bei dem hiesigen Postamt beschäftigte Postassistent Haag ist nach Unterschlagung von 15 250 M. am 24. d. Mts. flüchtig gegangen. Auf die Wiedererreichung des Haags und die Herbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von 750 M. ausgesetzt.

Saßel bei Mainz, 28. Juli. (Mehlzusatz zur Wurst.) Ein junger Mann, welcher sich kürzlich hier als Metzgermeister niedergelassen hatte, hängt eine Zeit lang ein Schild in seinem Laden auf, auf dem zu lesen war, daß er die Wurst mit Kartoffelmehl binde. Nach einigen Tagen entfernte er dieses Schild, bindemittelte aber ruhig weiter und versetzte die Wurst reichlich mit Kartoffelmehl. Der Mann will nicht gewußt haben, daß man der Wurst kein Kartoffelmehl beifügen dürfe; er wird trotzdem zu 50 M. Geldbuße verurteilt, 20 M. mehr, als die Staatsbehörde beantragte. Ein teures Bindemittel.

Ein schauriger Fall ereignete sich am Freitag Abend in Köln in der Heinrichstraße. Ein Mann in den besten Jahren, Beamter, kam nach Hause, klagte über Kopfschmerzen und setzte sich auf die Fensterbank, indem er seine Frau bat, ihm ein Glas Wasser zu holen.

Als diese mit dem Trunke zurückkam, war der Mann verschwunden; Nachforschungen ergaben, daß er vom Schwindel befallen, durch das geöffnete Fenster in den Hof hinabgefallen war, wo er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Am Mittwoch Nachmittag ist im Rhein oberhalb der Loreley am „Ranschel“ die Leiche einer unbekanntlichen weiblichen Person, an welcher der Kopf und die beiden Arme fehlen, gelandet worden. Die Leiche hat eine Größe von 1,35 Meter. Von der Kleidung waren noch vorhanden die Reste eines schwarzen Korsettes, welches weiß unterfüttert und mit schwarzem Fischbein durchzogen war, sowie eine schwarzseidene Schürze, mit einem Glasknopfe und einem überspannenen Knopfe versehen. Die Leiche scheint schon lange, mindestens 6–8 Wochen, im Wasser gelegen zu haben.

Ausland.

Paris, 28. Juli. Der italienische Botschafter Menabrea übergab heute Goblet eine Note, worin gemäß dem Berliner Vertrage mitgeteilt wird, daß Italien von Massauah definitiv Besitz ergriffen hat.

Paris, 29. Juli. In La Villette fand ein Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Streikenden, welche die Arbeitenden zur Niederlegung der Arbeit bewegen wollten, statt. Die Polizei-Agenten waren genötigt, die Waffen zu gebrauchen. Mehrere Streikenden wurden von den Polizei-Agenten verwundet.

Paris, 29. Juli. Im weiteren Verlauf des gestrigen Abends verhielten sich die Streikenden ruhig. Von den im Laufe des Tages verhafteten 100 Personen wurden 23 in Haft behalten. Nach einer Anordnung des Polizeipräsidenten sollen die verhafteten Ausländer vor Gericht gestellt und dann über die Grenze gebracht werden.

Der Aufstand der Erdarbeiter nimmt größere Bedeutung an. Die Str. P. berichtet vom 27. Juli: Heute Vormittag zogen mehrere Banden Ausständiger, mit Knütteln bewaffnet, auf den Pariser Bauplätzen umher, um ihre dort beschäftigten Genossen zu zwingen, die Arbeit niederzulegen. Als sie fast allenthalben auf entschlossene Weigerung stießen, drohten sie, verstärkt wiederkommen. Die Arbeiter des Abbruchunternehmers Tird, der großen Mehrzahl nach Luxemburger, die sich ebenfalls weigerten, die Arbeit einzustellen, mußten sich den Schimpfnamen „Preußen“ gefallen lassen. Hätte nicht die Polizei, die 2 der Häufelührer verhaftete, sich ins Mittel gelegt, so wäre man handgemein geworden. Im Ganzen wurden bis jetzt 10 Ausländige wegen Bedrohung verhaftet. Um 10 Uhr Vorm. fand abermals eine Versammlung in der Arbeiterbörse statt, an der im Saale und in den angrenzenden Straßen etwa 4000 Arbeiter teilnahmen. Es wurde beschlossen, eine Abordnung nach dem Stadthause zu senden. Nach der Versammlung suchte ein Haufe von 600 Ausständigen die im Faubourg St. Antoine beschäftigten Kameraden zum Verlassen der Arbeit zu bewegen. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt jetzt etwa 6000. — Auch in St. Etienne haben etwa 1000 Grubenarbeiter die Arbeit eingestellt. Man befürchtet, daß der Aufstand sich auf alle Gesellschaften des Loire-Departements ausdehnt. — Viele an den Arbeiten zur Weltausstellung beschäftigte Arbeiter sind zu den Ausständigen übergegangen. Manoury, einer der Unternehmer für die Ausstellungsarbeiten, dessen Arbeiter zu $\frac{2}{3}$ die Arbeit niederlegten, bewaffnete die standhaft gebliebenen Arbeiter mit Revolvern. Die feiernden Arbeiter ziehen fortwährend in der Umgebung von Paris umher, um ihre Genossen zu zwingen, sich ihnen anzuschließen. Die Steinbrucharbeiter in Noisy wurden durch Infanterie und Genarmen zu Pferde vor den feiernden Arbeitern geschützt. — General Boulanger machte heute zum ersten Male seit seiner Genesung eine Spazierfahrt im offenen Wagen durch das Boulogner Waldchen. Obgleich die Ausfahrt vorher angekündigt worden war, hatten sich nur etwa 250 Neugierige und Boulangeristen, die „Hoch Boulanger“ riefen, als der General in den Wagen stieg, vor dem Hause eingefunden. Dem Wagen Boulangers folgten 16 Wagen mit Journalisten, Neugierigen, und Anhängern des Generals. Die letzteren schrien während der ganzen Fahrt: „Hoch Boulanger! Nieder Floquet! Nieder Ferry!“ und sangen boulangistische Lieder. Die Vorübergehenden lachten über die possenhafte Renommirfahrt des ehemaligen Oberbefehlshabers der französischen Armee.

Stockholm, 27. Juli. Das Galadiner fand gestern um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr statt. Beim Erscheinen der Herrschaften spielte das Musikcorps des Svea-Regiments einen eigens componierten Festmarsch an Kaiser Wilhelm II. Kaiser Wilhelm saß zwischen der Kronprinzessin und der Königin, links vom König saß die Herzogin-Witwe von Dalekarlien, neben derselben die Kronprinzessin, welche den Prinzen Heinrich zur Rechten hatte. Gegenüber dem Kaiser saß Staatsminister Bildt, gegenüber der Königin Graf Heibert von Bismarck. Während des Dinners brachte der König einen Toast auf den kaiserlichen Gast aus, worin er ausführte, daß unter seinen schönsten Erinnerungen die ihm von dem Großvater des Kaisers bewiesene Freundschaft gehört. Dankbar für den Besuch des Kaisers, wünsche er, Gott möge demselben ein langes Leben und eine glückliche, glorreiche Regierung verleihen. Der Trinkspruch schloß mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl des deutschen Kaisers und Königs von Preußen.“ Das Musikcorps intonierte „Heil Dir im Siegerkranz“. Der Kaiser erwiderte den Toast, indem er der Freude über den Besuch der schönen skandinavischen Lande Ausdruck gab. Er hoffe, daß die Freundschaftsbande zwischen den Völkern Deutschlands und Schwedens fortbestehen werden und trinke auf das Wohl des Königs von Schweden und Norwegen. Das Musikcorps intonierte darauf die schwedische Nationalhymne.

Stockholm, 28. Juli. Der Kaiser Wilhelm verließ heute Morgen um 6 Uhr den Hafen, nachdem sich gestern Abend um 10 Uhr der

König und der Kronprinz von Schweden an Bord der „Hohenzollern“ herzlich verabschiedet hatten. Beim Verlassen des Schiffes wurde auf der gegenüber gelegenen Marinewerft ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt, worauf die „Hohenzollern“ ebenfalls ein Brillantfeuerwerk abbrannte. Tausende von Zuschauern jubelten dem Kaiser, dem König und dem Kronprinzen zu.

Kopenhagen, 29. Juli. Die hiesigen Blätter heißen in sympathisch gehaltenen Begrüßungsartikeln den Kaiser Wilhelm in Kopenhagen willkommen und knüpfen daran den Wunsch, daß der Besuch des hohen Gastes am dänischen Hofe auch den beiden Ländern und Völkern zum Segen gereichen möge.

Verschiedenes.

In der „Egl. Btg.“ zieht ein Einsender gegen den „alten Pops“ zu Felde, daß man meint, es müsse „Johanne“ sein, ehe die Sense das Heugras niederlegen dürfe. Schon der Unterschied des Klimas und des Frühlingsanfangs in den verschiedenen Landesgegenden spreche gegen einen solchen gleichzeitigen Termin für die Heuernte. „Die rechte Zeit zum Heuen, schreibt der Einsender, ist diejenige, wenn die große Mehrzahl der Wiesenpflanzen, hauptsächlich die eigentlichen Grasarten (Schmellen) kurze Zeit verblüht haben. Dann nur ist die Kraft der Pflanzen noch in den Halmen und sie liefern ein kräftiges Futter, das großen Nährwert hat, wenn es beim Dörren auch etwas mehr „zusammenfällt“, als wenn man es alt und holzig werden läßt. Von dem Verblühen an geht die Kraft aus dem Stengel in die Samen. Werden diese reif, so gehen sie zum größten Teil verloren und die ausgereiften Stengel haben nur wenig Nährwert!“ Frühes Abmähen der Wiesenpflanzen sichert zugleich reichlicheren Nachwuchs, als das lange Warten mit dem Heugeschäft.

Mariechen, — mach' auf mein Engel! vernahm, wie die „Neue Zeit“ schreibt, in der Nacht zum Dienstag die Nachbarschaft eines Hauses der Spreckstraße in Charlottenburg in allen Tonarten einer modulationsfähigen Männerstimme. Nichts rührte sich. Etwa nach fünf Minuten krummen Harrens, hörte man gewichtige, schwer balanzierende Schritte die Straße entlang weitertrollen. Der Rentier aus dem zweiten Stock war von seiner besseren Hälfte ausgesperrt worden, wie sie es ihm schon längst angedroht hatte. Aber trotz seiner augenblicklichen Unzurechnungsfähigkeit war der Ausgesperrte konsequent genug, sich den Eingang zu seinem ehelichen Heim, wenn nicht im Guten, so im Bösen zu erzwingen — er beschaffte sich aus der Stammkneipe Hammer, Zange, Stemmeisen etc. und machte sich damit auf den Weg. Als er aber, vor seinem Hause angelangt, die Werkzeuge an dem Thürschloße erprobte, stützten sich zwei vorübergehende Herren auf den — Spitzbuben, welcher nun, ohne vorerst zu Worte zu kommen, eine energische Lynchjustiz über sich ergehen lassen mußte. Erst auf dem Wege zur Polizei hatte der Pseudo-Einbrecher sich soweit gesammelt, um den Herren mit Anstand seine Visitenkarte überreichen zu können. Unter der nächsten Laterne wurde eine rührende Erkennungs scene gefeiert. Trost dem hat sich der Herr Rentier fest vorgenommen, nicht mehr um 1 Uhr nach Hause zu gehen — sondern vielmehr zu erwarten, bis der Bäckerjunge und das Milchmädchen den Pfad gebnet haben.

Echt Englisch. Vor sechs Wochen verheiratete sich der Londoner Bankbeamte Wilson mit einem jungen Mädchen, das er zärtlich liebte. Einer seiner Freunde bot dem jungen Ehemann für die Flitterwochen die Benützung eines Landhäuschens in Shenkin an. Der Antrag wurde angenommen, das Paar verbrachte die ersten fünf Wochen der Ehe in diesem Hause und am Tage der Abreise überraschte es der Eigentümer mit einem Besuche. Zu seinem namenlosen Entsetzen fand derselbe die gesammte Einrichtung und das Geschir zertrümmert. Er glaubte, das Paar wäre tobjüchtig geworden, doch Wilson sagte ihm gleichgiltig: „Ich ersetze den Schaden, allein ich will nicht, daß irgend etwas, das meine süße Braut und ich in den Flitterwochen benützten, noch zu weiterem Gebrauche dienen soll. Echt englisch!“

Ein riesiges Holzfloß, welches in der Form eines Schiffes während der letzten dreier Monate in Joggins, Neuschottland, in der Fundybai hergestellt worden, wurde am 25. ds. vom Stapel gelassen. Das Floß, welches 700 Fuß lang ist und 30 000 Stämme Bauholz enthält, wird nach Newyork bugsiert, wo es nächste Woche ankommen soll. Dasselbe wird dort einen Wert von Doll. 50 000 haben, während die Herstellungskosten desselben in Joggins sich auf Doll. 13 000 belaufen.

Weißseidenstoffe von Mt. 1.25 bis 18.20 p.

Met. — (ca. 150 versch. Dual.) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik Dépôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Buglin, umsonst wendet man sich an billigere Bezugsquellen für Herren- und Knabenanzüge in reiner Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à Mt. 2.35 per Meter. Directer Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken durch das Buglin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.